

URVERTRAUEN, das fällt mir sofort ein, wenn ich die Losung von heute lese.

Herzlich willkommen zur Losungs-Andacht für den 25. Mai 2022. Mein Name ist Günter Sifft und ich bin Pfarrer in Zweibrücken-Mitte, an der Alexanderskirche.

Und der Losungstext steht im Buch 1. Chronik 29, Vers 11 und lautet: *Dein, HERR, ist die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Hoheit. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein.*

Alles ist aus Gott und zu ihm geht alles hin. Er ist Quelle und Mündung. Und in ihm ist alles umfassen, Dunkelheit und Licht, jede einzelne Windung des Weges. Bekommt in ihm einen Sinn.

DAS ist es, was ich Urvertrauen nenne: Egal, was geschieht, ich kann nicht herausfallen... aus Ihm... aus seiner Liebe. Heute im Intranet der Landeskirche habe ich den schönen Titel einer Fortbildung gelesen: *Die Resilienz-Tankstelle - der Kraftstoff für innere Stärke.*

Ich weiß nicht, was diese Fortbildung beinhaltet, aber der Rückgriff auf das eigene Urvertrauen mit dem Blick auf die Größe Gottes, Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, wäre schon ein richtig guter Ansatz. Und ja, auch der Sieg ist wichtig, das Wissen, dass Gottes Liebe sich letztlich durchsetzt. Das kann einen wirklich stark machen.

Vor allem da, wo dieses Wissen, dieses Vertrauen... unterbaut ist von vitalen Erfahrungen. Die ich gemacht habe... in den Krisen und Abschieden, in den Zeiten, in denen ich unter Vollast laufe... und drohe überlastet zu werden.

Tatsächlich... aktuell ist gerade so eine Zeit, vielleicht auch der Tag heute... mit allem, was er bringt.

Aber insgesamt ist das schon sehr viel, was da auf uns lastet. Was wir nicht verstehen.

Wie man mit Gottes Werk, vor allem mit dem Leben, so umgehen kann. So mutwillig, so willkürlich...

Und dann die Last einer sich immer mehr erwärmenden Erde, dieser Mai, der so schwül und mit verheerenden Gewittern daherkommt.

Und dazu immer noch die Last der Seuche, und die Vorbereitung auf die nächste... Welle oder neuartige Seuche.

Manch einer fragt sich, wie er die nächste Nebenkostenabrechnung stemmen soll, und, und, und.

Also, Gründe zum Verzweifeln gibt es jede Menge

*Alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein, Gott.* Das ist der Satz, der heute gegen diese Gründe steht.

Der sich dagegen stemmt. Der in all dem Festigkeit vermittelt.

Mit Recht, finde ich...

Vor allem im Blick auf den Lehrtext lässt sich das begründen. Er steht im 1. Timotheusbrief, Kapitel 2, die Verse 5 und 6: *Denn es ist EIN Gott und EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.*

Unser Urvertrauen gründet auch in der urchristlichen Erfahrung, dass sich Gottes Liebe und das Leben, das er schenkt... durchsetzen... gegen alle Wahrscheinlichkeiten, die wir Menschen uns ausrechnen.

Ich meine: Tot im Grab, da ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Leben siegt, recht gering.

Und doch kam Ostern. Und mit ihm unser Wissen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

DAS ist Resilienz vom Feinsten, das ist eine Stärke, die nicht zu brechen ist, auch wenn es äußerlich zunächst so aussieht.

DAS ist der Grund für mein Vertrauen.

Auch der Krieg kann das nicht zerbrechen, und er wird uns zeigen, dass man heute SO nicht mehr Politik machen kann.

Auch mit der Seuche werden wir leben lernen und sie in das Menschsein integrieren.

Und ich vertraue darauf, dass wir Lösungen für den richtigen Umgang mit unserem Planeten finden werden.

Aber gerade dieses Beispiel zeigt: Auf dem Urvertrauen darf man sich keineswegs ausruhen. Nach dem Motto: „Das wird schon wieder“.

Im Gegenteil: Urvertrauen soll uns stark machen zu handeln.

Aus Niederlagen nur noch mehr Kraft zu gewinnen.

Und sich flexibel den neuen Gegebenheiten anzupassen...

Und genau das werden wir tun heute: Wir besinnen uns auf unser Urvertrauen. Auf alle Erfahrungen, die wir in dieser Hinsicht schon gemacht haben, auf alle die unvermuteten Wendungen, auf alle „Und es geht trotzdem weiter“, die wir schon erlebt haben... darauf besinnen wir uns.

Und dann packen wir an!

Auch diesen Tag werden wir... nicht nur bestehen... sondern wir werden ihn gestalten, im Vertrauen und in der Liebe. Amen.